

Gründungsmanifest des Liebknecht-Kreises Chemnitz (LKS Chemnitz)

Der Grundwiderspruch des Kapitalismus zwischen Kapital und Arbeit bestimmt in Form von neoliberaler Wirtschafts- und Enteignungspolitik noch immer die gesellschaftliche Entwicklung. Er wirkt durch Medien, im Bildungssystem sowie in der Zivilgesellschaft, unterstützt durch Stiftungen und Think-Tanks. Die Folge der Entsolidarisierung von oben ist die Entsolidarisierung von unten. Bis heute gibt es keine ausreichende Gegenwehr, keine Kräfte, die entschiedenen und wirksamen Widerstand leisten können.

Der Niedergang der repräsentativen Parteien-Demokratie geht auch an der LINKEN nicht spurlos vorüber. Sie hat wie jede andere etablierte Partei des Parteiensystems eine berufspolitische Struktur entwickelt, die sehr stabil ist und ihre Politikfähigkeit sowohl verkörpert, als auch zunehmend behindert. DIE LINKE konnte ihre politischen Themen und Ziele nicht vertieft in die Gesellschaft hinein verankern, was u.a. durch ihre Fokussierung auf Parlamentsarbeit und dem Fehlen ganzheitlicher politischer und ökonomischer Bildung in ihr begründet liegt.

Die LINKE in Sachsen hat über mehr als zehn Jahre hinweg von Wahl zu Wahl geradezu dramatisch absolut Wählerinnen und Wähler in fast allen Bevölkerungsschichten verloren, so auch bei der letzten Bundestagswahl. Dennoch ist keine wesentliche Veränderung der politischen Strategie erkennbar.

Hier setzt der LKS Chemnitz mit folgenden Zielen an:

1. Die anwachsende Kriegsgefahr, die Explosion sozialer Ungleichheit, die für abhängig Beschäftigte von Risiken behaftete Veränderungen der Arbeitswelt, die weiterhin wachsenden Umweltgefährdungen sowie der Abbau von Demokratie sind als ständige strategische Themen der Landespolitik zu stärken.

2. Die Analyse und Erklärung gesellschaftlicher Entwicklungen ist wieder deutlich auf marxische Grundlagen zu stellen. Diesen ist innerhalb und außerhalb der Partei wieder mehr Geltung zu verschaffen. Erst auf dieser Grundlage, ist der Platz der LINKEN in dieser Gesellschaft neu justierbar und kann eine Politik entwickelt werden, die den Kapitalismus konsequent überwinden will.

Eine wirklich lebendige und politisch aktive Verbindung der sächsischen LINKEN zu den benachteiligten sozialen Schichten und Organisationen ihrer Interessenvertretung, zu antikapitalistischem Bestreben und Denken in der Bevölkerung muss wieder hergestellt werden. Der LKS Chemnitz will hierzu notwendige Debatten herbeiführen und entsprechende Entscheidungen befördern. Ein "weiter so" im Sächsischen Landesverband ist für uns der falsche Weg.

3. Die Aufdeckung von Zusammenhängen und Wirkungsmechanismen zwischen kapitalistischer wirtschaftlicher Basis und der Politik müssen dabei wieder stärker in den Fokus. Dem wollen wir Abhilfe schaffen indem wir Bildungsveranstaltungen zu grundlegenden ökonomischen Zusammenhängen im kapitalistischen Wirtschaftssystem organisieren.

Der LKS Chemnitz begreift sich als inhaltlich arbeitender Zusammenschluss, der alle Sympathisanten und Parteimitglieder zur Mitarbeit einlädt.

Wir treffen uns etwa einmal pro Monat im Rothaus. Termine erfahrt ihr über den Rothaus-Kalender und unsere AG-Mailing-Liste: sympa@liebknecht-kreis-sachsen.de

Der LKS Chemnitz